

man auch dieselbigen solle mit gebührlichen Fallen vnd andern darzu gehörenden Instrumenten/ welche in vorgemahlter Figur zu sehen/fahen/vnd jnen dieselbigen richten vnd stellen. Solche Figur aber zeigt an/das man solle vorhin ein tieffe Gruben machen/ vnd darnach ein runde geflochte



zen Scheuben drüber der massen henecken/damit es sich kan ringfertig vnnnd leichtlich umbwenden/ Auff der andern seiten aber vnd jenseitß der Scheuben/soltu entweder ein Gans/oder Lamb/ oder sonst dergleichen Thierlin setzen/ So bald aber der Wolff sich vnterstehet vber solche Scheuben zu gehen/wendet sich dieselbige geschwind vmb/ vnd felle der frässige Wolff also in die Gruben/ Die vorgemelte vnd geflochtene Scheube aber/ sol die Grub ganz vnd gar allenthalben wol bedecken/ damit der Wolff/diweil er ohn das ein sehr arglistig Thier/dieselbige nit innen werde. Dieselweiß aber die Wolff mit der Wolffsgruben zu fahen/ist vberaus gemein/ vnd sehr leichtlich zumachen.

Das zwölffte Capitel.

Auff was weise man andere Art der Wolffs Fallen spannen vnd richten solle.

Wu sol das auch weiters wissen/das so bald der Wolff/wenn er zu dem Fallstrick kompt/ vnd das Seil/welches oben vnd vmb die Wolffsfall ist/ vernimpt (welches er denn sonder zweiffel thun wirt) so ist nichts gewissers/den daß er sich widerumb auff die Füß macht/vnd kompt nicht mehr hinzu/der Jäger/welcher die Wolffsfall richtet/ habe denn vorhin dem Seil seinen geruch vertrieben/darzu sol er nun Wolffs Gelos nemen/ vnd das ganze Seil vorhin ganz vnd gar/wie die Schuchmacher ire Drähte/ mit beschmieren/ solchs muß aber mit Wolffs Gelos beschehen/so oft man dem Wolff stellen wil/ Wenn du aber die Füchs/oder sonst andere wilde Thier wilt fahen/so soltu es auch mit Füchsen/oder sonst derselbigen Thier Gelos/welchem man die Fallstrick richten vnd spannen wil/geschehen.

Nun ist aber gleichwol beschwerlich solcher wilden Thier/welchen man gern wolte stellen lassen/Als der Wolff/der Füchs/der Dächs/vnd der Wisel Gelos zu vberkommen/Wenn den nun der Jäger die Wolffsfall spannen/ solle er einen Tag vorhin ins Gehölz/ oder in den Forst/oder in das Gebüsch/ da man am aller meisten solchen wilden Thieren pflegt zu stellen/ ziehen/ vnd den ganzen langen Weg durch/ wo er am meisten argwohnet/ das wilde Thier seyen/ oder denselbigen Weg fürüber gezogen seyn/ mit einem Grabscheit den Grundt/ so breit der Weg oder die Strasz ist/ vier Schuchs breit in die viere umbgraben vnd umbstechen/ darnach den Grundt zu kleinem Puluer zerreiben/ vnnnd das Ort widerumb ganz eben vnd gleich machen/damit also die nechstfolgende Nacht das Thier/welches fürüber zeucht/seine Fahrt mög in den Grund eintrucken/ vnd du nachmals am morgen früe/ wenn du an das umbgraben Ort widerumb kommeii/ auß solchen Fahrten möchtest dasselbige Thier erkennen/ du solt aber an vielen Orten vnnnd Wegen den Grundt also wie vor gemeldet/ umbgraben vnd umbstechen/ damit du desto gewisser seyest/ das